

## Familien wollen das Landleben geniessen

«Eltern wollen selber entscheiden»,

TZ vom 21. November

Der Artikel über die «Schulhaus-schliessungen» hat mich nachdenklich gestimmt. Es kann doch nicht sein, dass immer mehr kleine Dörfchen verschwinden und ständig Schulen geschlossen werden, geniesst doch das «Landleben» einen immer besseren Ruf. Viele Familien ziehen heutzutage aufs Land, um ihren Kindern ein gesundes Aufwachsen in der Natur zu ermöglichen. Dazu gehört auch, die Schule im Dorf zu haben.

Ich bin mit meiner Familie aus Italien nach Engishofen gezogen, der Schule wegen. Wir haben uns für die

Kinder schon immer eine Montessori-Schule gewünscht, doch diese auf dem Land zu finden, ist die Erfüllung von gleich zwei Wünschen. Wir sind auf dem Land aufgewachsen und können dem Stadtleben nichts anhaben.

Also haben wir Nägel mit Köpfen gemacht und sind nach Engishofen gezogen, im Wissen, dass es im Dorf weder eine Post noch eine Bank hat und das Dorf an Serviceleistungen eher wenig zu bieten hat. Dennoch finden wir es reizvoll, in so einem kleinen Nest zu Hause zu sein, die Kinder auf einem sicheren Schulweg und weit weg vom städtischen Smog zu wissen, und wir sind überzeugt, dass durch die Präsenz

dieser «wiederauferstandenen» Schule (der staatliche Kindergarten mit Primarschule wurde 2007 geschlossen) noch mehr Familien hierher ziehen werden und es dadurch auch eine grössere Attraktivität für Geschäfte und Restaurants geben wird.

Damit die Möglichkeit zum Besuch dieser Schule allen Kindern offen steht, ist es von grösster Wichtigkeit, dass die freie Schulwahl angenommen wird. Dafür stehen wir, denn mit Eliteschulen haben wir als Familie nichts am Hut.

Sarah und Nando Coppola-Weber,  
Engishofen

## Schule bleibt im Dorf

Der Förderverein für selbstständiges Lernen kann auf eine positive Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr zurückblicken. Einzig die Finanzen bereiten Sorgen.

**ENGISHOFEN** – Die zweite Generalversammlung des Fördervereins für selbstständiges Lernen hat auf die Mitglieder und Teilnehmer einen positiven Eindruck gemacht, wie von verschiedenen Seiten zu hören war. Nachdem Kindergarten und Primarschule in Engishofen vor zwei Jahren aufgrund unzureichender Kinderzahlen geschlossen wurden, schaffte es die IG für selbstständiges Lernen mit Eltern und Pädagogen, dem Schulgebäude im Sommer 2008 wieder neues Leben einzuhauchen und damit ein wichtiges Gut zu erhalten.

### Für die ganze Bevölkerung

Die Schule für Kinder von drei bis zwölf Jahren (Googolplex) wird im Wesentlichen nach den Grundsätzen von Maria Montessori geführt. Die Kinder lernen in einer entspannten Umgebung handlungsorientiert und selbstständig. Die Gründe für einen Schulwechsel sind vielfältig: spielerisches Lernen, individuelle Betreuung im eigenen Lerntempo, familiäre Atmosphäre, enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lernbegleitern sowie auch die Flucht vor Mobbing, Schulfrust und Lernblockaden.

Bereits bei der Vereinsgründung stand fest, dass die Schule allen Bevölkerungsschichten offenstehen soll. Das sozial abgestufte Schulgeld reicht aber nicht aus, um den Betrieb selbsttragend zu finanzieren. So ist das eh-

renamtliche Engagement der Eltern eine grosse Unterstützung im Bestreben, den mittlerweile 34 Kindern eine ganzheitliche Ausbildung zu ermöglichen. Finanzielle Unterstützung ist dennoch dringend nötig, um das Defizit aufzuheben.

### Finanzielle Unterstützung

Auch werden Patenschaften zur Unterstützung von Eltern, die nicht mehr in der Lage sind, das erhöhte Schulgeld aufzubringen, ins Auge gefasst. Erfreulich ist die positive Einstellung aller Eltern. «Jeder Tag, an dem ein Kind an unserer Schule sich selber erfahren kann, zählt», so Linda Bischof, eine der Lernbegleiterinnen.

Die Googolplex leistet einen Beitrag zur Bildungsvielfalt im Kanton Thurgau und entspricht den Bedürfnissen von Kindern und Eltern. Beim Lehrkörper der Staatsschulen besteht grosses Interesse, wie zahlreiche Hospitationsanfragen zeigen. (red)

## Sponsoren gesucht

Die Jahresabrechnung sowie das neue Finanzkonzept des als gemeinnützig anerkannten Fördervereins für selbstständiges Lernen wurden genehmigt. Mit Tobias Schoder konnte der Vorstand vervollständigt werden. Der geplante Ausbau des ehemaligen Feuerwehrdepots zu einem Bewegungsraum kostet 42.000 Franken, wovon bisher 11.500 Franken zur Verfügung stehen. Für den Rest müssen weitere Sponsorengelder gefunden werden. (red)

Dieser Artikel wurde Ihnen von folgendem Absender empfohlen: [igs selbstlernen@bluewin.ch](mailto:igs selbstlernen@bluewin.ch)

---

Hinterthurgau

## Wenn man Schulhäuser stilllegt

Von Debora Berweger. Aktualisiert um 16:22 Uhr

**Ländlichen Gemeinden wie Zezikon fällt es immer schwerer, Aussenschulen erhalten zu können. Doch mit jeder Schliessung geht auch ein Stück Dorfkultur verloren.**

Mit dem Gedanken, sich von einem Schulhaus verabschieden zu müssen, tun sich viele schwer. Als die Primarschulgemeinde Lauchetal letztes Jahr den Schulstandort Schmidshof schliessen wollte, gingen die Wogen hoch. Eltern waren wütend, bei den Schulkindern gab es Tränen. Die Bevölkerung versuchte die Behörde mit einer Unterschriftenaktion umzustimmen. Trotzdem wurde die Schule schliesslich geschlossen. Das Kinderlachen auf dem Schulhausplatz verstummte.

### Zu wenig Schüler

Nun will die gleiche Schulgemeinde auch noch das Schulhaus in Zezikon stilllegen. Der Grund: die sinkenden Schülerzahlen. In Zezikon wird nur noch eine Klasse mit 15 Kindern unterrichtet. Der Kanton schreibt als Richtgrösse pro Klasse aber 24 Schüler vor. Den Schulgemeinden zahlt er Pauschalbeiträge, die von der Anzahl Schüler abhängen. Dies setzt Schulen mit kleinen Klassen unter Druck. Sie müssen selber für die fehlenden Gelder aufkommen oder Massnahmen ergreifen.

Wie die Schulpräsidentin der Primarschulgemeinde Lauchetal, Brigitte Kägi, sagt, könnten viele Eltern und Lehrer die Gründe für eine Schliessung des Schulhauses in Zezikon nachvollziehen. Deshalb halte sich die Opposition im Rahmen. Definitiv über die Zukunft des Schulhauses entschieden wird an der kommenden Schulgemeindeversammlung.

### Klassen zusammenlegen

Nicht nur die Lauchetaler, auch andere Schulgemeinden im Hinterthurgau sehen sich wegen sinkenden Schülerzahlen gezwungen, Massnahmen zu ergreifen. Die

Primarschulgemeinde Regio Märwil etwa will auf das neue Schuljahr Klassen zusammenlegen und prüft die Schliessung des Schulhauses Lanterswil.

Auch in Fischingen sucht die Schulbehörde nach Lösungen. Im Schulhaus Au gehen nur noch 17 Kinder und im Schulhaus Schurten noch 18 ein und aus. In Fischingen sind es 23. Und auch am Hauptstandort in Oberwangen seien die Schülerzahlen in einigen Klassen zu tief, sagt der Schulpräsident Urs Schwarz. «Wir müssen uns deshalb etwas einfallen lassen». Auf das nächste Schuljahr 2010/2011 würden keine Schulhäuser geschlossen, versichert er. Danach müssten aber Entscheidungen getroffen werden. Die Angst vor dem Verlust eines Schulhauses sei in Fischingen spürbar, sagt Urs Schwarz. Besonders die Bevölkerung in der Au hänge am eigenen Schulhaus. In der Au wurde nach der Post das Restaurant geschlossen. Man wolle nicht auch noch das Schulhaus verlieren.

### **Die Schlafdörfer**

Schulhäuser gehören zum kulturellen Bestandteil eines Dorfes. Wenn sie stillgelegt werden, gehe Lebensqualität verloren, sagt Kulturpublizist Alex Bänninger. Es sei ein Trend Richtung Schlafdörfer spürbar. Nicht nur der Verlust von Schulhäusern trage dazu bei – auch das Verschwinden von der Post, von Läden und Restaurants. «Diese bedenkliche Entwicklung müsste gestoppt werden können. Es geht Lebendigkeit verloren», sagt Bänninger. (ThurgauerZeitung)